



webghost.de

Die Familie und die Firma Krupp in Essen - Aufstieg und Niedergang

Anfang des 19. Jahrhunderts wurde aus der angesehenen Essener Kaufmannsfamilie Krupp die Industriellenfamilie Krupp mit Beteiligungen an Zechen und Hüttenwerken. Friedrich Krupp, der Gründer der Friedrich Krupp Gusstahlfabrik, war wenig erfolgreich, der Bedarf an Gusstahl noch gering. Er produzierte Bestecke, Kochtöpfe und andere Klein Stahlwaren. Bei seinem Tod 1826 gab es sieben Beschäftigte. Sein Sohn Alfred führte das Unternehmen fort, bestrebt, den besten Stahl herzustellen und die rationellsten Fertigungsmethoden zu entwickeln. Der Aufschwung kam Mitte des Jahrhunderts vor allem durch Aufträge aus dem Bergbau und die zunehmende Bedeutung der Eisenbahn. Das Firmenzeichen, die drei Ringe, symbolisieren Eisenbahnräder. Sie stehen für die Fertigkeit und das Patent den Stahl zu nahtlosen Radreifen zu verarbeiten.

Erstmals auf der Weltausstellung 1851 stellte die Firma Krupp eine Kanone aus Gusstahl vor, eher als Werbegag denn mit tatsächlicher Verkaufsabsicht. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden sie dann, neben Eisenbahnteilen, zum Produktionsschwerpunkt. Geliefert wurde nicht nur dem preußischen Kriegsministerium, sondern auch nach Holland, Belgien, Ägypten sowie nach England, dem Hauptkonkurrenten auf dem Stahlmarkt. "Kanonenkönig" wurde Alfred Krupp vor allem durch den Krieg gegen Frankreich 1870/71, dessen Erfolg den "Krupp-Geschützen" zugeschrieben wurde. Die Verbindung zur Politik blieb eng, Kaiser Wilhelm II. war häufiger Gast in der Villa Hügel, seit 1875 Wohnsitz der Familie. Die Waffenschmiede Krupp war zur Durchsetzung der politischen Pläne unverzichtbar.

Vor dem Ersten Weltkrieg wuchs der Krupp-Konzern unter Alfreds Sohn Friedrich - Alfred auf 80.000 Mitarbeiter an, allein in Essen waren es über 40.000. Krupp hatte die Stahlproduktion durch den Bau von Hochöfen vervielfacht. Zum Konzern gehörten ebenso Zechen, Kokereien und Werften für Kriegsschiffe. Einverleibt wurden auch konkurrierende Fabriken und Gießereien. Krupp war vor dem Ersten Weltkrieg der größte europäische Konzern und Rüstungslieferant für das deutsche Reich.



Gustav und Bertha Krupp von Bohlen und Hallbach mit ihren sieben Kindern.

Als Waffenschmiede dienten sich die Krupps auch den Nationalsozialisten an, nun in der vierten und fünften Generation. Gustav Krupp von Bohlen und Halbach und sein Sohn Alfred wurden "Wehrwirtschaftsführer". Auch Hitler war oft Gast in der Villa Hügel. Über 25.000 Zwangsarbeiterinnen beschäftigte das Unternehmen während des Krieges. Die Krupp-Werke waren ab 1943 Ziel der alliierten Bombardierung. Nach dem Krieg war das Werk zu zwei Dritteln zerstört, der größte Teil der noch funktionstüchtigen Anlagen wurde demontiert und als Reparationsleistung ins Ausland gebracht. Alfred Krupp wurde bei den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt kam aber schon 1951 wieder frei. 1967 wurde die Firma Friedrich Krupp nach dem Willen von Alfred Krupp von Bohlen und Halbach in eine Stiftung umgewandelt. Damit endete die Krupp-Dynastie. Die Firma lebt als GmbH fort und ist seit 1999 mit dem Thyssenkonzern fusioniert.; die Thyssen Krupp AG. Von der einstmaligen Bedeutung ist heute nichts mehr gegenwärtig.

Krupp im Stadtbild



In Essen ist Krupp heute noch spürbar, zwar gibt es keine Produktionsstätten mehr, dennoch hat die Fabrik der Stadt ihren Stempel aufgedrückt. Durch die stetige Expansion der Firma Krupp wurde im Laufe der Zeit das Stadtbild nachhaltig verändert. So wurden unter anderem wertvolle, große Teile der einstigen Stadtmauer und deren Wachtürme abgerissen und dem Erdboden gleich gemacht. Wenn man so will, ein nicht mehr gut zu machender Schaden. Die Stadt verlor durch den Abriss historischer Gebäude ihre über Jahrhunderte entstandene geschichtliche Identität. Das riesige Firmengelände (einst fast **30%!!!** der Stadtfläche, unter anderem mit Fabriken für LKW und Eisenbahnbau) wurde nach dem Zweiten Weltkrieg nur partiell wieder aufgebaut, heute ist es Gewerbegebiet und zum Teil, immer noch, Brache. Die leider nur noch wenigen, erhaltenen Werkshallen haben eine neue Funktion: als Musical-Theater, als Parkhaus (die alte Kanonenfabrik) oder als Veranstaltungsort für Flohmärkte. Die ehemaligen, zum Teil noch erhaltenen, Arbeitersiedlungen zeugen vom Sozialsystem der Firma Krupp. Die Siedlung Margarethenhöhe gilt auch heute noch als architektonische Besonderheit, sie ist trotz der Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg in der Substanz gut erhalten. 1858 entstand eine Bäckerei aus der sich 1886 die Kruppsche Konsumanstalt entwickelte in der Krupparbeiter zu niedrigen Preisen einkaufen konnten. Die alten zentralen Einrichtungen so wie die Konsumanstalt, stehen noch, haben aber eine andere Bestimmung: ein Haus ist als Museum eingerichtet, damals wegweisend mit Badeeinrichtungen und Wasserklosetts. Auch andere Siedlungen, z.B. Kronenberg, (1874) die eher an eine Kaserne erinnert und der Altenhof 1 und 2 (1892/93) sind in Teilen erhalten. Die Häuser für alte und gebrechliche Arbeiter.

Die Kehrseite der Medaille

Schon vor Bismarck hat Alfred Krupp versucht, mit einer Doppelstrategie aus umfassender Fürsorge und eingreifender Kontrolle seine Arbeiter sowohl ans Werk zu binden als auch zu **entpolitisieren**. Zum finanziellen Anreiz trat der Aufbau von Sozialeinrichtungen, die zur Absicherung der Arbeiter beitrugen. 1853 wurde die bereits 1836 als Selbsthilfeeinrichtung der Arbeiter bestehende Krankenkasse in eine Pflichtversicherung umgewandelt. 1855 wurde eine Pensionskasse eingerichtet. Bei weitem kamen nicht alle Betriebsangehörige in den Genuss dieser Wohlfahrtspolitik. Die Mitglieder der Kruppschen Pensionskasse, in die **alle beschäftigten Arbeiter** einzahlen mussten, (2,5% vom Lohn) erhielten nur dann betriebliche Rentenleistungen, wenn sie bei nachgewiesener Arbeitsunfähigkeit mindestens 15 bis 20 Jahre ununterbrochen in Diensten der Fa. Krupp gestanden hatten. Das hielten allerdings die Wenigsten durch. Z.B. Arbeiter die an Feuerstätten (Hochöfen etc.) arbeiteten wurden kurz vor Erreichen der nötigen Jahre einfach entlassen. In den Jahren 1885 bis 1907 wurden zwar an 6.424 Betriebsangehörige Pensionen in Höhe von 17,7 Millionen Mark (der Bau der Villa Hügel kostete fast genau soviel) ausgezahlt, doch **über 90 %** der Kassenmitglieder gingen leer aus und wurden ein Fall für die Armenfürsorge. Der Kruppsche Wohnungsbau machte an den verschiedenen Ausführungen der Wohnungen das Gefälle innerhalb der Belegschaft deutlich. Waren die sogenannten Meisterhäuser an der Hügelstraße 1861 massiv aus Stein gebaut, bestand die 1863 errichtete Siedlung Alt-Westend aus einfachen Fachwerkgebäuden. (1871 Neu-Westend, Nordhof und Baumhof, 1872 Schederhof) Durch Kontrolle und Isolierung versuchte Krupp seine Firma im Inneren zu stabilisieren und vor den Arbeiterbewegungen abzuschotten. Da die Siedlungen über eine eigene Infrastruktur verfügten, Konsum, Schule, Marktplatz etc. waren die Voraussetzungen bestens. Darüber hinaus verlor jeder Arbeiter, egal ob mit Familie und Kindern, bei einer Kündigung das Wohnrecht in den Krupp eigenen Siedlungen und hatte seine Wohnung am Tage der Kündigung zu räumen. Er stand mit seiner Familie "von jetzt auf gleich" auf der Straße. In einer Ansprache von 1877, "Wort an die Angehörigen meiner betrieblichen Anlagen" sagte Krupp : (singgemäß) "nach getaner Arbeit solle sich der Arbeiter um seine Familie, Kinder und deren Erziehung kümmern und darin seine Erholung suchen" und (wörtlich) "eure Arbeit sei in erster Linie eure Politik, dabei werdet ihr frohe Stunden haben" . Bei genauer Betrachtung der "sozialen Einstellung" Krupps kommt man nicht umhin sich doch etwas kritischer mit der "Legende Krupp" zu befassen

Das Symbol für die Macht der Firma Krupp, die Villa Hügel, ist seit 1954 eine Stiftung. Sie beherbergt das Archiv, eine Ausstellung zur Firmengeschichte und dient als Veranstaltungsort für kulturelle Ereignisse und Kunst-Ausstellungen. Auf dem Friedhof in Essen-Bredeney sind die Krupps auf einer abgetrennten Fläche begraben, eine Art Familienfriedhof.



webghost.de

WEBGHOST - WEBTEUFEL - HOMEPAGEERSTELLUNG

webghost.de webteufel.com



Krupp 1929, eine 15.000 Tonnenpresse !

